

Der Schuhzoll.

Die großen Siege, welche die republikanische Partei in so vielen Staaten und Municipalitäten des Nordens bei den letzten Wahlen errungen hat, veranlaßt sie hauptsächlich den großen und kleinen Arbeitern ihrer Partei. Nachdem die Beschlüsse gegen die demokratische Partei, daß sie die Übergriffe des katholischen Clerus und Papstes begünstige, daß das blutende Kansas und die Handelskrise ihr Werk sei, geriet sie als grundlosen Erwägungen sich herausgestellt haben, auf jedes Fall aber jetzt bei den Massen des hinreichenden egoistischen Antriebs entdeckt, so hat das große Dilettante der N. P. Tribune sein Licht leuchten lassen, um die beworbenen Haufen des republikanischen „Stimmvieches“ erst recht auf den Holzweg zu führen. Die alte rostige Waffe der Whigs, die Tarifffrage wurde wieder hervorgebracht, durch Gesetzliche Personen mit der Slaveriefrage zusammengeknüpft und fisch polit in den Kampf gebracht. Gereet hat nämlich die große Entdeckung gemacht, daß die Allianz der Slaverieverbreitung und der Freihandelsoide so fest und natürlich sei, daß man niemals an einer Trennung dieser beiden Fragen denken könnte und daß Niemand, der gegen die Herrschaft der Slavenhalter sei, gegen den Schutz der amerikanischen Industrie sein könnte.

Die Tarifffrage ist allerdings ein viel stärkeres Agitationmittel der Parteipolitik, als die neueren Errscheinungen der Republikaner in diesem Artikel, denn sie ist zugleich prinzipiell und materiell und letzteres in der Weise, daß sie den empfindlichsten Theil, den Gehalt der Stimmungskarte affiziert. Aus dem ersten Ausblick scheint die Verbindung der Tarifffrage mit der Ausbreitung der Slaverie ein lächer und glücklicher Griss der Parteiallegation und hat auch den entsprechend gewählt. Selbst die eingewanderten Arbeiter würden nicht nur für den höheren Tarif zum Schutz der Manufacturen, sondern sogar für die Ansichten der Know-nothings gewonnen, weil die Demokratie die freie Einwanderung begünstigt, die den bereits eingewanderten Arbeitern ja nur Konkurrenz mache.

Man sollte kaum meinen, daß die deutschen Republikaner des Nordens, die sich doch vorzugsweise für die intelligente und fortschreitende Partei halten, sich durch einen so gemeinen Trugschluss einer schon vor Jahrtausenden abgesetzten Sophistik irr führen ließen; daß, weil alle, die für Slaveriearbeit sind, auch für Freihandel oder niedrigen Tarif sind, deswegen auch alle, die für Freihandel sind, ebenfalls für Slaverie sein müssen. Es ist die gerade daselbst eine unerhörliche Menge von Kalksteinen, die sich leicht bearbeiten lassen. Die Arbeiter haben hier wohlsame Lebensmittel und die Baumwolle kann hier immer für 2 Cents billiger wie in England und mehr als 1 Cent billiger, als in den Neuenglandstaaten, eingeführt werden.

Herner ist West Texas näher an der Straße nach China gelegen. Zu Den kommt noch hinzu, daß wir wohlfühlere Arbeit als Neuengland haben und wenn wir alles in Abschlag bringen, beinhaltet eben so billige Arbeit, wie in England. Unsere Fabrikanten hatten in den Mexikanern einen unerschöpflichen Vorrat von Arbeitern und wir haben den Kern einer industriellen deutschen Besiedlung, alle diese können bei der stetigen Entwicklung unserer Verhältnisse hier wohlfühler Abzug, Kleidung und Wohnung finden, als in irgend einem Fabriklande. In der ganzen Welt findet das Capital, welches auf Fabrikanten verwendet wird, keine so günstige Aussicht, wie in West Texas.

Freilich ist der niedrige Tarif eine demokratische Machtgewalt. Die Demokratie würde für gar keinen Tarif stimmen, wenn auf eine andere Weise die zur Erhaltung der Regierung nötigen Abgaben so leicht erhoben werden könnten; denn der Tarif oder Eingangszoll ist eine Belastung, die einem kleinen Theile der Bevölkerung (den Fabrikanten) einen Vortheil bringt, während die große Majorität des Volkes die Fabrikate teurer beklagen muß. Herner ist die Steuererhebung durch Eingangszoll, sowie jede indirekte Steuer, eine für ein freies Volk unverdienige, indem dabei das Volk gleichsam wie ein unmündiges Kind behandelt wird, das man, ohne daß es etwas davon merkt, eine Steuer an den Kaufmann, Wirth u. s. w. zahlen läßt.

Wenn der Eingangszoll so hoch erhöht würde, um als wirklicher Schuhzoll zu Gunsten unserer Fabrikanten, der pennsylvanischen Kohlenminnen, Schmieden, Eisenhammern u. zu dienen, dann müßte sich unser Staatszoll außerordentlich anhäufen. — Kein Wunder, daß die republikanischen Raubvögel so sehr für einen hohen Tarif sind! —

Welches Glück ist es für diese Fabrikanten der Nordstaaten, die auch jetzt noch gegen den Anschluß von Texas eifern, daß Texas annexiert wurde, welches als Republic schon die liberalsten Verträge mit Frankreich und England abgeschlossen hatte. Ihr ganzes Absatz nach Texas wäre dann abgeschnitten worden, denn bei freier Einwanderung könnten sie nicht mehr mit den europäischen Fabrikanten konkurrieren und ihre Grenzen der übrigen westlichen und südlichen Staaten insgesamt hätten nicht so vollständig gegen den Schmuggelhandel geschützt werden können, daß die nördlichen Fabrikanten nicht wenigstens den dritten Theil ihres Absatzes in diesen Staaten verloren hätten.

Wenn jene Freiheit-Peter von Amiens,

die den politischen Kreuzzug gegen die Negerslaverei predigen und für die himmlische Freiheit von Negern die Freiheit des Handels opfern wollen, die Dinge mit dem richtigen Maßstab messen würden, dann würden sie wohl ausfinden, daß sie, wie der Hund in der Fabel, nach dem Schatten des Stückes Fleisch im Wasser schnappen und das wirkliche Fleisch dadurch verlieren. Sie würden finden, daß nach Erfindung so vieler Maschinen die den Amerikau, die Industrie, den Verkehr und Handel erleichtern, die Handelsfreiheit in der zeitgemäßen Entwicklung der späteren Gesellschaft liegt. In einer Zeit, wo selbst das starke aristokratische England in dieser Richtung nachgedenkt, wo selbst China und Japan, die abgeschlossenen Reiche der Welt, einem freien System geöffnet wurden, darf eine Republik, wie die unsere, in der schon völlige Meinungs-, Religions- und Gewerbefreiheit besteht, keine rückgängigen Schritte in der Handelsfreiheit thun, die für den allgemeinen Fortschritt zur Freiheit jetzt bei weitem wichtiger ist, als die Negersfreiheit. Ein Schuß der Fabrikanten gegen Concurrent ist ein bei weitem einträglicheres Monopol und ein Monopol, das einem viel kleineren Theile des Volles zu gute kommt, als der Plantagenbau, der ja im Grunde nichts Anderes ist, als Landbau, ein Geschäft, das wie bekannt verhältnismäßig die wenigsten Procente bringt.

Es bleibt immerhin eine sonderbare Errscheinung, wie so viele Bürger von westlichen und nördlichen Staaten der Union, die seine Fabrikstaaten sind, für eine Partei stimmen könnten, die gegen einen niedrigen Zoll und gegen europäische Einwanderung sind, welche doch keines Hauptbedeutung des Gedankens und der Macht des „großen Westens“ sind. — Mit Recht kam man auf diese leicht hörbaren Massen das indumane Sprichwort anwenden: „Quem Deus perdere vult, prius dementat“. Wen Gott verderben will, der braucht er erst seines Verstantes.“

Was sollte West Texas fabrizieren? Unter dieser Überschrift bringt der Southern Intelligencer folgenden interessanten Artikel:

„Die Verträge mit China haben für große, glatte und gelöste Baumwollzeuge, wie sie jetzt in unserer Staatshandlungen verfestigt werden, einen Markt eröffnet, welcher verdient, daß die Capitalisten ihr Angenommen auf West Texas richten. In der ganzen Welt gibt es keine besseren Wässerläufe, als die Flüsse westlich vom Colorado. Sie treiben niemals aus, frieren niemals zu und sind überall sehr hoch von Regenfällen an; sie fließen durch reiche Alluvialvalley und durch Prärien, die durch den Horizont begrenzt werden. Es findet sich daher eine unerhörliche Menge von Kalksteinen, die sich leicht bearbeiten lassen. Die Arbeiter haben hier wohlsame Lebensmittel und die Baumwolle kann hier immer für 2 Cents billiger wie in England und mehr als 1 Cent billiger, als in den Neuenglandstaaten, eingeführt werden.

Herner ist West Texas näher an der Straße nach China gelegen. Zu Den kommt noch hinzu, daß wir wohlfühlere Arbeit als Neuengland haben und wenn wir alles in Abschlag bringen, beinhaltet eben so billige Arbeit, wie in England. Unsere Fabrikanten hatten in den Mexikanern einen unerschöpflichen Vorrat von Arbeitern und wir haben den Kern einer industriellen deutschen Besiedlung, alle diese können bei der stetigen Entwicklung unserer Verhältnisse hier wohlfühler Abzug, Kleidung und Wohnung finden, als in irgend einem Fabriklande. In der ganzen Welt findet das Capital, welches auf Fabrikanten verwendet wird, keine so günstige Aussicht, wie in West Texas.

Abrnahme der Einwanderung. Die Totalsumme der bis zum 3. November in New York gelandeten Einwanderer beträgt nur 70,525, ungefähr den 4. Theil weniger, als in früheren Jahren. Für diesen numeristischen Absatz lassen sich viele Gründe angeben, von welchen wir zwei als die wichtigsten hervorheben. Island und Deutschland, welche das bedeutendste Auswanderungs-Continenten stellen, haben durch diese moderne Völkerwanderung eine Masse Arbeitskräfte verloren, die bei dem Wiederzuführen des Fabrikgeschäfts, namentlich in Deutschland, jetzt sehr gefehlt sind.

Es hat sich in Deutschland während der letzten Jahre der Verdienst der arbeitenden Clasen wesentlich gehoben und für alle Hände ist in jeder Branche volllauf zu thun. Ferner treibt das den gesammten europäischen Nationen tief eingewurzeltes Gefühl für den heimatlichen Boden, so lange er ihnen, wenn auch nur mäßiges und längliches Auskommen darbietet, den Strom der Auswanderung jetzt in seine Grenzen zurück. Wenn der Eingangszoll so hoch erhöht würde, um als wirklicher Schuhzoll zu Gunsten unserer Fabrikanten, der pennsylvanischen Kohlenminnen, Schmieden, Eisenhammern u. zu dienen, dann müßte sich unser Staatszoll außerordentlich anhäufen. — Kein Wunder, daß die republikanischen Raubvögel so sehr für einen hohen Tarif sind! —

Welches Glück ist es für diese Fabrikanten der Nordstaaten, die auch jetzt noch gegen den Anschluß von Texas eifern, daß Texas annexiert wurde, welches als Republic schon die liberalsten Verträge mit Frankreich und England abgeschlossen hatte. Ihr ganzes Absatz nach Texas wäre dann abgeschnitten worden, denn bei freier Einwanderung könnten sie nicht mehr mit den europäischen Fabrikanten konkurrieren und ihre Grenzen der übrigen westlichen und südlichen Staaten insgesamt hätten nicht so vollständig gegen den Schmuggelhandel geschützt werden können, daß die nördlichen Fabrikanten nicht wenigstens den dritten Theil ihres Absatzes in diesen Staaten verloren hätten.

Wenn jene Freiheit-Peter von Amiens,

die landwirtschaftliche Produktion und der Verbrauch ausländischer Waaren muß abnehmen. Das wären harte Schläge für dieses jetzt so gesegnete Land. Es wäre freilich nur ein trauriger Trost für die Mutter und Kronothings, wenn sie als Folge der Abnahme der Einwanderung auch eine Abnahme des Pauperismus und des Verbrechens erblicken würden, denn die Nationalökonomie liefert uns einen deutlichen Beweis, daß die materiellen Vorteile, welche wir z. B. aus einer jährlichen Einwanderung von 100,000 Menschen ziehen, den moralischen Nachteil und die sozialen Uebel, die sie anrichten mögen, bei weitem aufwiegen.

(Harpers Weekly.)

Texas.

Friedrichsburg, 12. Dec. (Cor.) Nachdem wir vor einigen Tagen die besten Ausichten hatten, um auf Schlittschuh zu laufen zu können, da in einer Nacht fast 2 Zoll das Eis gefroren war, haben wir nun wieder das schönste Frühlingswetter. Von den oberen Gegenden bei Fort Beallau erfahren, daß, dort eine grimmige Rätte Monopol und ein Monopol, das einem viel kleineren Theile des Volles zu gute kommt, als der Plantagenbau, der ja im Grunde nichts Anderes ist, als Landbau, ein Geschäft, das wie bekannt verhältnismäßig die wenigsten Procente bringt.

Es bleibt immerhin eine sonderbare Errscheinung, wie so viele Bürger von westlichen und nördlichen Staaten der Union, die seine Fabrikstaaten sind, für eine Partei stimmen könnten, die gegen einen niedrigen Zoll und gegen europäische Einwanderung sind, welche doch keines Hauptbedeutung des Gedankens und der Macht des „großen Westens“ sind. — Mit Recht kam man auf diese leicht hörbaren Massen das indumane Sprichwort anwenden: „Quem Deus perdere vult, prius dementat.“ Wen Gott verderben will, der braucht er erst seines Verstantes.“

Was sollte West Texas fabrizieren? Unter dieser Überschrift bringt der Southern Intelligencer folgenden interessanten Artikel:

„Die Verträge mit China haben für große, glatte und gelöste Baumwollzeuge, wie sie jetzt in unserer Staatshandlungen verfestigt werden, einen Markt eröffnet, welcher verdient, daß die Capitalisten ihr Angenommen auf West Texas richten. In der ganzen Welt gibt es keine besseren Wässerläufe, als die Flüsse westlich vom Colorado. Sie treiben niemals aus, frieren niemals zu und sind überall sehr hoch von Regenfällen an; sie fließen durch reiche Alluvialvalley und durch Prärien, die durch den Horizont begrenzt werden. Es findet sich daher eine unerhörliche Menge von Kalksteinen, die sich leicht bearbeiten lassen. Die Arbeiter haben hier wohlsame Lebensmittel und die Baumwolle kann hier immer für 2 Cents billiger wie in England und mehr als 1 Cent billiger, als in den Neuenglandstaaten, eingeführt werden.

Herner ist West Texas näher an der Straße nach China gelegen. Zu Den kommt noch hinzu, daß wir wohlfühlere Arbeit als Neuengland haben und wenn wir alles in Abschlag bringen, beinhaltet eben so billige Arbeit, wie in England. Unsere Fabrikanten hatten in den Mexikanern einen unerschöpflichen Vorrat von Arbeitern und wir haben den Kern einer industriellen deutschen Besiedlung, alle diese können bei der stetigen Entwicklung unserer Verhältnisse hier wohlfühler Abzug, Kleidung und Wohnung finden, als in irgend einem Fabriklande. In der ganzen Welt findet das Capital, welches auf Fabrikanten verwendet wird, keine so günstige Aussicht, wie in West Texas.

Abrnahme der Einwanderung. Die Totalsumme der bis zum 3. November in New York gelandeten Einwanderer beträgt nur 70,525, ungefähr den 4. Theil weniger, als in früheren Jahren. Für diesen numeristischen Absatz lassen sich viele Gründe angeben, von welchen wir zwei als die wichtigsten hervorheben. Island und Deutschland, welche das bedeutendste Auswanderungs-Continenten stellen, haben durch diese moderne Völkerwanderung eine Masse Arbeitskräfte verloren, die bei dem Wiederzuführen des Fabrikgeschäfts, namentlich in Deutschland, jetzt sehr gefehlt sind.

Es hat sich in Deutschland während der letzten Jahre der Verdienst der arbeitenden Clasen wesentlich gehoben und für alle Hände ist in jeder Branche volllauf zu thun. Ferner treibt das den gesammten europäischen Nationen tief eingewurzeltes Gefühl für den heimatlichen Boden, so lange er ihnen, wenn auch nur mäßiges und längliches Auskommen darbietet, den Strom der Auswanderung jetzt in seine Grenzen zurück.

Siegfried. Das Zeitalter von mit Korn gemästeten Schweinen kostet hier 5 Cents pro Pfund.

Gonzales. Der Enquirer schreibt, daß das Pfund Schweinefleisch daselbst für 32 Cts. verkauft werde.

Seguin. Das Zeitalter von mit Korn gemästeten Schweinen kostet hier 5 Cents pro Pfund.

Victoria. Auf der Farm des Hrn. Rose an der Guadalupe, der Stadt gegenüber, wurde dieses Jahr 220 Ballen Baumwolle von weniger als 6 Personen 60 Ballen Baumwolle machen und Judge Trippen mit 8 Arbeitern zwischen 80 bis 90 Ballen.

Goliad. Ein Hr. Evans in diesem County wird mit einer durchschnittlichen Hütte von weniger als 6 Personen 60 Ballen Baumwolle machen und Judge Trippen mit 8 Arbeitern zwischen 80 bis 90 Ballen.

Possum Co. Der Editor des Waco Southerner hat neulich auf der Farm vom Knight ein Schafherde von 2500 Stück gesehen.

Houston. Die Arbeiten an der Houston- und Brazoria Zweig-Eisenbahn werden diese Woche in Angriff genommen. Die Erdarbeiten dieser Bahn wurden ausgegeben zum Preis von 50 Cts. pr. Cubit-Yard, zahlbar in Brasport County Schuldensteine.

Gulfport. Wie haben die die Erfahrung gemacht, daß Arbeiter und Handwerker so gefehlt werden, wie gerade jetzt. Wir haben Mangel an Arbeitern aller Gewerbe. Tischler, Schuhmacher, Schneider, Klempner, kurz alle Handwerker, sogar Tagelöhner mangeln. Arbeitslohn ist unter diesen Umständen sehr hoch, von 2-3 Dollar pr. Tag.

The Bremen Warle, „Iris“ Capt. Deetjen langte am 7. December von Bremen vor unserer Barte an. Sie hatte eine glückliche Fahrt von 45 Tagen und bringt 99 Passagiere, 655 Pad Kaufmannsgüter und 25,000 Bausteine. Schiff und Ladung sind consigniert an Kaufmann & Klämer.

Passagierliste der Iris. Nach Galveston: Caroline Jüls und Tochter aus Galveston, Kaufmann Thüring aus Münster, Kaufmann Wagner aus Goslar, D. Janzen aus Seggendorf, J. Lüders aus Osterode, Schuhmacher Ebert mit Familie aus Galveston, H. Baumann aus Spanisch Platt, Garrenmacher Kanter und A. Baumann aus Duisburg, Maria Schmid aus Marbach, Buchbinderei Beder aus Kassel, C. Marx mit Fam. aus Ostpreußen, Carl Seel aus Grafschaften, C. Weinberg aus Lemn.

Nach Houston: Maria Schwinn aus Julian, Anna Jaworski, B. Gruen aus Galveston, W. Teppermann aus Wertheim, Buchbinderei Högl aus Marburg, Kaufmann Dierck aus Frankfurt a. M.

Nach La Grange: Kaufmann Eilers aus Friedensburg, H. Müller aus Schleiden, Kupferschmied Lampe aus Schönigen, G. Brügel aus Scheidegg.

Nach Fredericksburg, 12. Dec. (Cor.) Nachdem wir vor einigen Tagen die besten Ausichten hatten, um auf Schlittschuh zu laufen zu können, da in einer Nacht fast 2 Zoll das Eis gefroren war, haben wir nun wieder das schönste Frühlingswetter.

Nach Mountjoy: Diederich aus Kirchheim.

Nach Martin: Schneider Groß mit Fam. aus Alberode, C. Kneiter und G. Meyer aus Nümburg.

Nach Port Lavaca: Emilie Schleifer aus

Passagierliste der Iris.

Nach Galveston: Caroline Jüls und Tochter aus Galveston, Kaufmann Thüring aus Münster, Kaufmann Wagner aus Goslar, D. Janzen aus Seggendorf, J. Lüders aus Osterode, Schuhmacher Ebert mit Familie aus Galveston, H. Baumann aus Spanisch Platt, Garrenmacher Kanter und A. Baumann aus Duisburg, Maria Schmid aus Marbach, Buchbinderei Beder aus Kassel, C. Marx mit Fam. aus Ostpreußen, Carl Seel aus Grafschaften, C. Weinberg aus Lemn.

Nach Houston: Maria Schwinn aus Julian, Anna Jaworski, B. Gruen aus Galveston, W. Teppermann aus Wertheim, Buchbinderei Högl aus Marburg, Kaufmann Dierck aus Frankfurt a. M.

Nach La Grange: Kaufmann Eilers aus

Friedensburg, H. Müller aus Schleiden, Kupferschmied Lampe aus Schönigen, G. Brügel aus Scheidegg.

Nach Fredericksburg, 12. Dec. (Cor.) Nachdem wir vor einigen Tagen die besten Ausichten hatten, um auf Schlittschuh zu laufen zu können, da in einer Nacht fast 2 Zoll das Eis gefroren war, haben wir nun wieder das schönste Frühlingswetter.

Nach Mountjoy: Diederich aus Kirchheim.

Nach Martin: Schneider Groß mit Fam.

aus Alberode, C. Kneiter und G. Meyer aus

Nümburg.

Nach Port Lavaca: Emilie Schleifer aus

Port Lavaca, H. Müller aus Schleiden, Kupferschmied Lampe aus Schönigen, G. Brügel aus Scheidegg.

Nach Fredericksburg, 12. Dec. (Cor.) Nachdem wir vor einigen Tagen die besten Ausichten hatten, um auf Schlittschuh zu laufen zu können, da in einer Nacht fast 2 Zoll das Eis gefroren war, haben wir nun wieder das schönste Frühlingswetter.

Nach Mountjoy: Diederich aus Kirchheim.

Nach Martin: Schneider Groß mit Fam.

aus Alberode, C. Kneiter und G. Meyer aus

Nümburg.

Nach Port Lavaca: Emilie Schleifer aus

Port Lavaca, H. Müller aus Schleiden, Kupferschmied Lampe aus Schönigen, G. Brügel aus Scheidegg.

Nach Fredericksburg, 12. Dec. (Cor.) Nachdem wir vor einigen Tagen die besten Ausichten hatten, um auf Schlittschuh zu laufen zu können, da in einer Nacht fast 2 Zoll das Eis gefroren war, haben wir nun wieder das schönste Frühlingswetter.

Nach Mountjoy: Diederich aus Kirchheim.

Nach Martin: Schneider Groß mit Fam.

aus Alberode, C. Kneiter und G. Meyer aus

Muzigen.

THE JOB PRINTING OFFICE

OF THE

"NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG"

is now prepared to execute every kind of Printing work in the German and English languages, viz.: Postage Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.

Orders will be executed promptly, neatly and at fair prices.

Nusswahl!

Eine vollständig durchgehende Auswahl in Kleiderstoffen und Gütern aller Art, sowie Kinder-, Andenken-, Herren- und Damen-Schuhre, in allen Sorten, so billig, wie sie nur in irgend einem Store zu haben sind. Denks

Posten: Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.

Orders will be executed promptly, neatly and at fair prices.

John Arnold.

Braunfels wird eine Commissionssiedlung zu

penden auf dem Markt in Dresden geschafft und Posten darauf gegeben. Pecan-Nüsse werden zum

Posten: Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.

Die Sorten von der Braunschweiger Böttcher und Webs-

ten sind zu haben bei

John Arnold.

Braunfels wird eine Commissionssiedlung zu

penden auf dem Markt in Dresden geschafft und Posten darauf gegeben. Pecan-Nüsse werden zum

Posten: Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.

Die Sorten von der Braunschweiger Böttcher und Webs-

ten sind zu haben bei

John Arnold.

Comanche-Eminent

In die sächsischen Mittel gegen den Scram-Wurm beim

Wich, sowie gegen die Schneckenfliegen.

Wir machen die Wichterlei des westlichen Texas

noch bedeutend auf genanntes Mittel, das den besten

und beständigen, aufzurichten, um die Veränderungen durch

Wimmer bei dem Brot zu verhindern.

Red & Co., Druggists,

23) Comanchette, San Antonio.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete bietet das nachbenannte

in der Stadt Neu-Braunfels gelegene Ge-

schäft zum Verkauf an:

Ein großes Stadthaus in der Mühlstraße ge-

legen, auf welchen sich ein Wohnhaus, eine

gute Küche, ein Brunnen mit Brunnenausbaus

und ein Garten befindet. Die Lage ist an-

gesehen für eine Familienwohnung, auch

passend für eine Schule und der Platz trocken

und freiemlich.

Die Verhandlungen sind billig und ein Ver-

trag kann gegeben werden, sobald der Con-

tract erfüllt ist. — Nachzufragen bei den

Unterzeichneten.

25) G. H. Johnson.

Ocean Pakete- und Geld-Beförde-

rungs-Compagnie

von

G. Schmidt & Co.

Kommisions-, Editions-, Agentur- und

Verlags-Gesellschaft Chatham Bank, N. Y.

1. Pakete- und Werbungs-Beförde-

rung, wöchentlich mit jedem Postkoffer, nach

irgend einem Theile von Deutschland, Frankreich und

der Schweiz, frei or Adress (bedient) gegen

Postamt und Postkoffer.

2. Spedition von Gütern und Waren von

und allen Pälen Europas, per Segelschiff und

Dampfer.

3. Beförderung von Reisegeschäften.

3. Wechsels- und Kontoausgaben auf alle han-

dlungsstädte, nach Sicht zahlbar, von 5. Tsd. an

aufwärts, in den wichtigsten Ausgaben ausgeführt.

4. Gold- und Silberabfuhr, frei or irgend einer

Stadt, nach allen Pälen Deutschlands, der Schweiz usw. gegen Original-Kontingent des Gutsängers

beleget.

5. Pakete- und Briefe für die besten Seefah-

tschiffe von Bremerhaven usw. so wie alle Pakete-

(Dampfer, Segelschiffe, Beförderungen usw.) so wie alle Pakete-

die für Weltmarken nach und umgedreht. Beförde-

rung von Weltmarken aus, Meile-Pälen und gerechti-

gen den Weltmarken für Deutschland.

6. Agentur für den Sande-Hoof-Schiff-Telegraph

für die Ankunft der Schiffe von Europa in der Nähe

des Hofes, von wo sie nach allen Orten der

Wer-Städte auf Verhältnisse direkt telegraphiert werden.

7. Agentur für Gold- und Perle P. Martin in

Copenhagen.

8. In Jesus auf obige Anzeige erlaube ich mir, daß

gewissheitlich darauf aufmerksam zu machen, daß obige

Anzeige über meine Verhandlungen mit dem

Postbeamten über meine Verhandlungen mit dem

Postbeamten, frei or Adress (bedient) gegen

Postamt und Postkoffer.

9. Trajan County, the Hobo.

10. Adler survey No. 428, am Cibolo, ungefähr

16 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und

Guadalupe.

11. Adler survey No. 429, am Cibolo, ungefähr

17 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

12. Adler survey No. 430, am Cibolo, ungefähr

18 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

13. Adler survey No. 431, am Cibolo, ungefähr

19 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

14. Adler survey No. 432, am Cibolo, ungefähr

20 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

15. Adler survey No. 433, am Cibolo, ungefähr

21 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

16. Adler survey No. 434, am Cibolo, ungefähr

22 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

17. Adler survey No. 435, am Cibolo, ungefähr

23 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

18. Adler survey No. 436, am Cibolo, ungefähr

24 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

19. Adler survey No. 437, am Cibolo, ungefähr

25 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

20. Adler survey No. 438, am Cibolo, ungefähr

26 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

21. Adler survey No. 439, am Cibolo, ungefähr

27 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

22. Adler survey No. 440, am Cibolo, ungefähr

28 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

23. Adler survey No. 441, am Cibolo, ungefähr

29 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

24. Adler survey No. 442, am Cibolo, ungefähr

30 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

25. Adler survey No. 443, am Cibolo, ungefähr

31 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

26. Adler survey No. 444, am Cibolo, ungefähr

32 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

27. Adler survey No. 445, am Cibolo, ungefähr

33 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

28. Adler survey No. 446, am Cibolo, ungefähr

34 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

29. Adler survey No. 447, am Cibolo, ungefähr

35 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

30. Adler survey No. 448, am Cibolo, ungefähr

36 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

31. Adler survey No. 449, am Cibolo, ungefähr

37 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Guadalupe.

32. Adler survey No. 450, am Cibolo, ungefähr

38 Meilen von Neu-Braunfels, an der Südseite der

Grande-Schlucht, zwischen Cibolo und Gu